

# Besonderheit im Alpenvorland

Der Landschaftspflegeverband und die Gemeinde Missen-Wilhams pflegen mit ortsansässigen Landwirten Weideflächen zum Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft und ihrer Artenvielfalt.



Landschaftspfleger im Einsatz: Eine langfristige Offenhaltung der Flächen braucht extensive Beweidung, um Verbuschung zu verhindern und seltene Pflanzen zu fördern.

Die Borstgrasrasen am Hauchenberg stellen ein Juwel im Allgäuer Alpenvorland dar. Da der Höhenzug während der letzten Eiszeit wahrscheinlich eisfrei war, kam ihm als Rückzugsort unserer einheimischen Arten eine besondere Bedeutung zu. Auch heute bieten die trockenen Süd-

hänge, die traditionell als Weiden genutzt werden und einen wichtigen Bestandteil der Kulturlandschaft im Bergstättengebiet bilden, einen Lebensraum für zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Viele seltene Tagfalter, wie z. V. der Frühlings-Perlmutterfalter tummeln sich auf den Flächen, ebenso wie zahlreiche Orchideen und andere geschützte Blütenpflanzen. Man muss kein Biologe sein, um die hohe Biodiversität auf den Flächen wahrzunehmen.

Doch dieses Paradies für Pflanzen und Insekten wurde in den letzten Jahren

Durch gezielte und mehrfache Pflegemahd können Adlerfarnbestände reduziert, und somit die Artenvielfalt am Hauchenberg wiederhergestellt und geschützt werden. Sogar seltene Arten wie das Kleine Knaubenkraut (*Orchis morio*) finden hier nun wieder einen Lebensraum.



zunehmend gefährdet und drohte zu verschwinden. Großflächige Adlerfarn-Aufkommen und artenarme Strauch- und Baumbestände machten sich auf wertvollen Biotopflächen breit. Dies führte zu einer zunehmenden Beschattung der Magerweiden und zu einer Bedrohung der dort vorkommenden Arten. Dieses Problem ließ sich nur durch Beweidung nicht mehr in den Griff bekommen, da Rinder den leicht giftigen Adlerfarn und die Gehölze nicht abfressen, sondern meiden. Daher wurde der Landschaftspflegeverband 2019 tätig, um in enger Zusammenarbeit mit ortsansässigen Landwirten und Fördermitteln des Freistaates dem Artenschwund entgegenzuwirken und den wertvollen Magerrasen-Biotopverbund am Hauchenberg zu erhalten.

### Gezielte Gehölzentfernung

»Nur durch gezielte und mehrfache Pflegemahd, einem anschließenden Abräumen der Flächen und einer gezielten Gehölzentfernung können der Farn reduziert, eine Verbuschung der Flächen verhindert und somit die Artenvielfalt wiederhergestellt werden«, erklärt Peter Jäck. Im dritten Jahr mäht und pflegt der Missen-Wilhamser Landwirt zusammen mit seinem Team die Magerweiden am Hauchenberg auf mittlerweile über 14 ha Fläche. Aufgrund der schwierigen Bedingungen und Steilheit müssen die Flächen teils händisch gemäht werden. Doch nur durch die Pflege bekommen die Kräuter, die sich auf den Magerweiden wohlfühlen, wieder Licht zum Wachsen. Zusätzlich fördert die extensive Beweidung die Artenvielfalt. Durch den Tritt der Rinder entstehen offene Bodenstellen, auf denen Samen keimen können und in den Kuhfladen verschleppen die Tiere zudem die Samen der Pflanzenarten.

Ohne die Unterstützung und Mitfinanzierung der Gemeinde Missen-Wilhams und das Engagement und die Einsatzbereitschaft der Landschaftspfleger wären eine Wiederherstellung und langfristige Erhaltung dieser be-





Bürgermeisterin Martina Wilhelm (2.v.l.) macht sich ein Bild von den Pflegeflächen zusammen mit Sarina Thiel vom Landschaftspflegeverband (1.v.l.) und den Landschaftspflegern (v.l. nach r.) Christian Mayer, Peter Jäck und Andreas Mayer. Im vorderen Bereich ist der Farn nach zwei Jahren Pflege bereits sichtbar zurückgegangen, im hinteren Bereich wird dieses Jahr erstmalig auch gepflegt.



Ein engagiertes Team für den Naturschutz (v.l.): Peter Jäck, Xaver Prinz und Peter Maurer entbuschen bedeutende Magerweiden am Hauchenberg, um diese langfristig als Lebensraum für viele bedrohte Pflanzen- und Tierarten zu erhalten.

Fotos: LPV-OA-KE

deutenden Magerbiotope nicht möglich. Es wird klar, Biodiversität geht nur mit den Landwirten, da Nutzung und Artenreichtum an Pflanzen und

Insekten untrennbar zusammenhängen. Nur durch aktiven Pflegeinsatz vor Ort und eine extensive Beweidung der Flächen können die Magerasen als

Lebensraum für viele seltene Pflanzen- und Tierarten für die nächsten Generationen erhalten werden.

Sarina Thiel

## Gesund, schmackhaft, nachhaltig – und bitte kreativ!

Frische Streuobstideen für Innovationswettbewerb gesucht: Um die Vorzüge des Streuobstanbaus an den Verbraucher zu bringen, ruft das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten einen Wettbewerb aus. Kreative Ideen der Erzeuger sollen den Bestand der wertvollen Kulturlandschaften sichern. Bewerbungen können bis 28. Februar 2022 eingereicht werden. Die etwa sechs Mio. Bäume auf Bayerns Streuobstwiesen sind abgeerntet. Dabei reicht es nicht, die schmackhaften Äpfel, Birnen, Quitten, Zwetschgen oder Nüsse zu feinen Produkten zu verarbeiten. Auch die Vermarktung ist essenziell, um die erfolgreiche Fortführung dieser besonderen Form des Obstanbaus zu garantieren. Damit die Nachfrage stimmt, braucht es innovative Produkte

und eine kreative Ansprache der Verbraucher über den hohen Wert des Streuobstanbaus. So lautet der Aufruf des Staatsministeriums an die Produzenten: Mit Aspekten wie Geschmack, Gesundheit, Verträglichkeit bei Allergien, Sortenreichtum, Artenvielfalt, Bodenerhaltung, Landschaftverschönerung, kurze Transportwege usw. wortwörtlich oder symbolisch um sich werfen und damit so vielen Konsumenten wie möglich die breite Palette an Vorteilen vor Augen oder direkt in den Mund führen.

Der Ideenwettbewerb »Frische Streuobst-Ideen gesucht! Der Wettbewerb für innovative Streuobstnutzung« richtet sich ausschließlich an Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen, die Streuobst anbauen, verarbeiten oder anbieten. Die Gewinner erwarten drei Vermarktungspakete mit einem Wert von je 7 000

EUR – inklusive Fotoshooting, Video, Flyer, Presstext, Anzeige oder Website-Support. Die konkreten Maßnahmen werden individuell je nach den Bedürfnissen der Gewinner abgestimmt.

Die Bewerbungsfrist endet am **28. Februar 2022**, dabei muss das Streuobstprojekt oder -produkt aus Bayern stammen und mindestens drei der folgenden Punkte erfüllen: Es handelt sich um ein geschmacklich herausragendes Produkt, ein traditionelles Produkt wird auf innovative Art neu dargestellt, ein ökologischer Mehrwert wird besonders betont, das Projekt trägt zur Umweltbildung bei oder es hat einen speziellen Erlebnischarakter.

Weitere Informationen zum Innovationswettbewerb finden kreative Köpfe unter [www.streuobst-blueht.de/wettbewerb/](http://www.streuobst-blueht.de/wettbewerb/).